

## Tansania: Abschaltung von X

Tansania hat beschlossen, den Zugang zur **Social-Media-Plattform X** zu sperren, weil dort pornografische Inhalte verbreitet werden können, teilte der Informationsminister mit. Tansanier haben berichtet, dass der Zugang zu X in den letzten zwei Wochen eingeschränkt wurde, nachdem die politischen Spannungen zugenommen hatten und das Polizeikonto gehackt worden war. 05.06.2025

## USA Einreiseverbot und Beschränkungen für 19 Länder

Präsident Donald Trump hat ein Markenzeichen seiner ersten Amtszeit wiederbelebt. Er kündigte an, dass Bürger aus 12 Ländern nicht mehr in die Vereinigten Staaten einreisen dürfen und Bürger aus sieben weiteren Ländern mit Einschränkungen rechnen müssen. Das neue Verbot umfasst Afghanistan, Myanmar, **Tschad, die Republik Kongo, Äquatorialguinea, Eritrea**, Haiti, Iran, **Libyen, Somalia, Sudan** und Jemen. Für Besucher aus **Burundi, Kuba, Laos, Sierra Leone, Togo, Turkmenistan** und Venezuela gelten verschärfte Beschränkungen. 05.06

## Simbabwe: Personal wird ausgetauscht

Die Universität von Simbabwe (UZ) hat angekündigt, streikende Dozenten durch Teilzeitkräfte zu ersetzen, die nur 5,50 US-Dollar pro Stunde verdienen, wovon 40 % - umgerechnet 2,20 US-Dollar - in Landeswährung gezahlt werden und der Einkommenssteuer unterliegen. Der Austauschprozess hat bereits begonnen. Die UZ-Dozenten hatten etwa einen Monat lang gestreikt, um bessere Gehälter und Arbeitsbedingungen zu fordern. Die streikenden Dozenten hatten mit ansehen müssen, wie ihre Gehälter von einem Höchststand von 3.000 US-Dollar auf 250 US-Dollar gesunken waren. Es ist zu erwarten, dass die Spannungen angesichts dieser jüngsten Entwicklung eskalieren werden, da die Gewerkschaften und die Betroffenen im Bildungsbereich sich gegen das wehren, was viele als einen gezielten Angriff auf die akademischen Arbeitskräfte ansehen. 4.06.

## Sudan: Neuer Premierminister löst die Regierung auf

Premierminister Kamil Idris hat, nur einen Tag nach dem Amtseid, die geschäftsführende Regierung des Landes aufgelöst. Er sagte nicht, wann eine neue Regierung ernannt werden würde. Im April 2023 stürzte der Sudan in einen Bürgerkrieg, als die Spannungen zwischen dem Militär und der abtrünnigen Gruppe der Rapid Support Forces in der Hauptstadt Khartum und anderen Teilen des Landes in einen offenen Krieg ausarteten. Mindestens 24.000 Menschen sind den Berichten zufolge getötet worden, die Zahl dürfte jedoch weitaus höher liegen. Mehr als 14 Millionen Menschen wurden vertrieben und aus ihren Häusern gezwungen, darunter über 4 Millionen, die in die Nachbarländer strömten. An mindestens fünf Orten ist eine Hungersnot ausgerufen worden, wobei das Epizentrum in der zerstörten Region Darfur liegt. 03.06.2025

## Mali: Angriff auf Stützpunkt und Timbuktu

Eine mit Al-Qaida verbundene dschihadistische Gruppe, hat sich zu einem Angriff auf den Militärstützpunkt in Boulkessi, nahe der Grenze zu Burkina Faso, bekannt; bei dem Quellen zufolge mehr als 30 Soldaten getötet wurden. Bei einem separaten Angriff hat die Gruppe Jama'a Nusrat ul-Islam wa al-Muslimin (JNIM) nach eigenen Angaben einen Militärflughafen und russische

Söldner in der nördlichen Stadt Timbuktu angegriffen. Berichten zufolge wurden seit Anfang Mai mehr als 400 Soldaten in Stützpunkten und Städten in Mali, Niger und Burkina Faso von Aufständischen getötet. 03.06.2025

## Nigeria importiert dänische Kühe

Nigeria importiert Milchkühe aus Dänemark, um seine Milchproduktion innerhalb von fünf Jahren zu verdoppeln. Dies ist Teil eines Plans zur Reduzierung der Milchimporte, die das Land jährlich 1,5 Milliarden Dollar kosten. Obwohl Nigeria über einen der größten Rinderbestände Afrikas verfügt, bleibt seine Milchproduktion von 700.000 Tonnen pro Jahr hinter seinem jährlichen Verbrauch von 1,6 Millionen Tonnen zurück. Dieses Defizit bedeutet, dass das Land etwa 60 % seiner Milch importiert. 03.06.2025

## Uganda: Bombenexplosion nahe der Munyonyo-Basilika

Mindestens zwei Menschen sind bei einer Bombenexplosion in Munyonyo, in der Nähe des Märtyrerschreins, wo sich Tausende von Pilgern zu den religiösen Gedenkfeiern versammelt hatten, ums Leben gekommen. Die Explosion hat Kampala erschüttert, gerade als die Nation den jährlichen Uganda Märtyrertag begeht. Der Tag erinnert an die Hinrichtung von 45 christlichen Konvertiten zwischen 1885 und 1887 und ist eines der wichtigsten religiösen Ereignisse des Landes, das zahlreiche Menschen aus Uganda und den Nachbarländern anzieht. 03.06.2025

## Nigeria: OPEC+ erhöht Förderquote - Naira unter Druck

Die Organisation erdölexportierender Länder und ihre Verbündeten (OPEC+) haben eine Produktionssteigerung um 411 000 Barrel pro Tag ab Juli 2025 angekündigt. Die Entscheidung wurde während eines virtuellen Treffens von acht wichtigen Mitgliedsländern - Saudi-Arabien, Russland, Irak, VAE, Kuwait, Kasachstan, Algerien und Oman - getroffen. Dieser Schritt signalisiert eine allmähliche Rückkehr zu höheren Fördermengen nach Jahren koordinierter Angebotskürzungen zur Stabilisierung der weltweiten Ölpreise. Für Nigeria, den größten Ölproduzenten Afrikas und Mitglied der OPEC, sind die Auswirkungen erheblich. Ein Anstieg des weltweiten Ölangebots führt häufig zu niedrigeren Preisen - problematisch für ein Land, dessen Wirtschaft und Devisenreserven stark von Rohölexporten abhängig sind. Der Naira, der bereits unter Druck steht, könnte zusätzlich unter Druck geraten, wenn die Öleinnahmen sinken. 02.06.2025

## Gabun: Manganexporte bis 2029 eingestellt

Gabun will die Ausfuhr von Rohmangan bis 2029 einstellen. Dies ist Teil einer nationalen Strategie zur Förderung der lokalen Industrie und zur Verringerung der Abhängigkeit von der Ausfuhr unverarbeiteter Rohstoffe. Die Regierung kündigte diesen Schritt als Teil ihrer Bemühungen um eine Umgestaltung der Wirtschaft an. Mangan ist neben Öl und Holz eine der wichtigsten Einnahmequellen Gabuns. Das Land ist derzeit der zweitgrößte Produzent dieses Minerals in der Welt. 02.06.

## Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

Nigeria: Überschwemmungen in Mokwa  
Bericht „[The world's most neglected displacement crises in 2024](#)“

Tunesien: 64 % höhere Getreideernte